

HECHENBLAICKNER

Accoya: Holz-Alualternative

Fenster aus acetyliertem Holz

Hechenblaickner, Graz, ist Handelsvertreter für acetyliertes Holz in Österreich. Unter dem Markennamen Accoya wird das veresterte Holz in Österreich weiterverarbeitet. Seit 2016 setzen die Grazer Holzexperten Accoya-Holz im Fensterbau ein. Mit der Dauerhaftigkeitsklasse 1, einer deutlich erhöhten Dimensionsstabilität und der hohen Widerstandsfähigkeit gegen Insekten und Pilze tritt das Produkt in direkte Konkurrenz zu Fenstern in Holz-Alu-Bauweise.

 Fabian Pöschel

Acetyliertes Holz ist ein Werkstoff, der in einem druckgesteuerten Reaktor hergestellt wird. Wegen der besseren Reaktionsfreudigkeit wird vorwiegend Radiatakiefer verarbeitet. In einer Veresterung reagieren die Hydroxygruppen der Holzzellwand mit Essigsäureanhydrid. Die daraus entstandene Essigsäure lässt sich nach Aufbereitung wiederverwenden. Das veresterte Holz besitzt deutliche Vorteile hinsichtlich der Dauerhaftigkeit, des Widerstands gegen Insekten und Pilze sowie der Formstabilität. Aufgrund der besseren Holzeigenschaften eignet es sich daher besonders für Anwendungen im Außenbereich.

Accoya-Nachfrage steigt

Seit 2012 vertreibt Hechenblaickner Accoya-Produkte in Österreich. Angefangen mit dem Verkauf von Schnitt- und Terrassenholz, erfreut sich Accoya einer wachsenden Beliebtheit bei den Kunden. Im Holzkurier-Interview verrät Geschäftsführer Michael Hechenblaickner, dass allein im vergangenen Geschäftsjahr eine mengenmäßige Umsatzverdopplung stattfand. Bei der Modernisierung des Bürogebäudes setzte Hechenblaickner ebenfalls auf diesen Rohstoff: Eine Fassade aus Accoya und Tricoya (der veresterten Faserplattenvariante) wird ergänzt um Terrassenholz und Fenster aus Accoya.

Da Hechenblaickner wenig dem Zufall überlässt, bietet das Unternehmen seit 2016 auch Fensterkanteln aus Accoya an. Diese kommen in zwei Ausführungsvarianten vor:

Zum einen aus laminierten Accoya-Fensterkanthölzern und zum anderen mit einer Decklage aus Accoya und einer Unterlagenverkleidung aus Fichte.

Dauerhaft und formstabil

Die Vorteile sind im Holzkurier-Lokalausgesehen leicht zu erkennen: Mit der Dauerhaftigkeitsklasse 1 nehmen Fenster aus Accoya den Kampf mit der Alufenstervariante auf. In Bild 2 sieht man ein seit drei Jahren im Wasser befindliches Fenstermodell. Trotz der holzfeindlichen Umgebung lässt es sich problemlos öffnen und schließen – ohne nennenswerte Witterungserscheinung, die man bei unbehandeltem Holz erwarten würde. Der Hersteller garantiert eine 50-jährige Haltbarkeit bei Verbauung ohne Erdkontakt und eine 25-jährige Haltbarkeit bei Produkten mit Erdkontakt. Die Acetylierung schützt ebenso vor Schädigungen durch Pilze und Insekten. Das modifizierte Lignin und die veränderte Hemicellulose des Holzes verhindern deren Eindringen. „Verarbeiten lässt sich das Holz problemlos“, wie Hechenblaickner betont und weiter ausführt: „Einzelnt besteht das Problem, dass die Hobelware sogar zu glatt wird.“

Dem Design sind jedenfalls keine Grenzen gesetzt. Farben und Lacke können ebenso aufgebracht werden wie Lasuren. //



HECHENBLAICKNER
 Gegründet: 1953
 Geschäftsführer: Michael Hechenblaickner
 Standort: Graz (zwei), Gratwein
 Mitarbeiter: 60
 Handelsprodukte: Schnitt- und Massivholz, Furniere, Hobelware, Terrassen, Fensterkantholz

- 1 Vielseitig einsetzbar:** Produkte aus Accoya-Holz lassen sich durch ihre Eigenschaften gut im Außenbereich einsetzen. Hier als Fassaden-, Terrassen- und Fensterholz
- 2 Dauerhaftigkeitsklasse 1:** Das Accoya-Fenster ist seit drei Jahren im Wasserbecken – formstabil
- 3 50 Jahre Garantie** auf Terrassen aus Accoya-Holz

